



**Ihre Zeitung vor Ort**  
 Gutenbergstraße 2, 33790 Halle / Westfalen  
 E-Mail werther@haller-kreisblatt.de  
 Anzeigen 0 52 01 / 15-111  
 Leserservice 0 52 01 / 15-115  
**Ansprechpartner Redaktion:**  
 Anja Hanneforth (aha) 0 52 01 / 15-125  
 Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01 / 15-124  
 Kerstin Spieker (kei) 0 52 01 / 15-130  
 Fax Redaktion 0 52 01 / 15-165  
 www.haller-kreisblatt.de

## TERMINE heute

**6.30 bis 8, 11 bis 19.30 Uhr:** Das Freibad ist geöffnet.  
**8.15 bis 12 Uhr:** Das Rathaus ist geöffnet.  
**9 bis 11 Uhr:** Milchkaffee in der Hebamme-Gemeinschaftspraxis Werther.  
**14 bis 16 Uhr:** Treffen der AWO-Handarbeitsgruppe, Engerstraße 2.  
**15.30 bis 17 Uhr:** Lernberatung im evangelischen Gemeindehaus, Alte Bielefelder Straße 21.  
**16 bis 17 Uhr:** Gedächtnistraining bei der AWO, Engerstraße 2.  
**17 bis 18.30 Uhr:** Ferienspiele »Schnupperkurs Judo« für Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren, Turnhalle Mühlenstraße.  
**19, 20 und 21 Uhr:** Gesellschaftstanzkreise des TSC Holiday im Haus Werther.

## Zum Vogelpark in Heiligenkirchen

■ **Werther (HK).** Zum Vogelpark in Heiligenkirchen führt der diesjährige Senioren-Halbtagesausflug des TV Werther 04 am Dienstag, 24. August. Die Abfahrt ist um 13 Uhr am Busbahnhof Werther und die Rückkehr ist für 19 Uhr geplant. Auf dem Programm stehen ein Besuch des Vogelparks und ein gemütliches Kaffeetrinken. Anschließend soll das Hermannsdenkmal in Hiddesen bei Detmold besucht werden. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter ☎ (0 52 03) 48 60 bei Reinhard Weinert, unter ☎ (0 52 03) 31 31 bei Reinhard Meyer und unter ☎ (0 52 03) 38 54 bei Hannelore Wolf. Alle Interessierten sind zu der Fahrt herzlich willkommen.

## Sprechstunde der Bürgermeisterin

■ **Werther (HK).** Die nächste Sprechstunde von Bürgermeisterin Marion Weike ist am Donnerstag, 9. September, von 17 bis 18 Uhr im Rathaus. Am Donnerstag, 19. August, hat sie keine Sprechstunde. Bei der entsprechenden Meldung handelt es sich um eine Verwechslung.

# Viele Angebote – wenig Nachfrage

Zeittauschgeschäfte kommen in Werther nicht recht ins Rollen / Info-Vortrag über das Moos

■ **Werther (BNO).** Im Frühjahr brachten Jochen und Christiane Dammeyer Werthers erste Zeittauschbörse auf den Weg. Seitdem haben sich 38 Mitglieder der Aktion angeschlossen. »Nur die Tauschgeschäfte laufen bisher etwas schleppend an«, bilanzierte Jochen Dammeyer jetzt bei einem Treffen im Haus Werther.

Bei der Zeittauschbörse werden so unterschiedliche Leistungen wie Hilfe bei Computerfragen, Übersetzungen, im Garten und im Haushalt oder sogar naturwissenschaftliche Exkursionen angeboten. Angebot und Nachfrage können im Internet abgerufen werden. Organisator Dammeyer unterstrich, dass jedes Mitglied mit einem Guthaben auf dem Zeitkonto startet. Mit 20 so genannten Dankesunkten geht es los. Pro 15 Minuten Einsatz gibt es

anschließend jeweils einen Dankespunkt, der wiederum bei Inanspruchnahme von Leistungen weitergegeben wird.

Jedes Mitglied kann, Punkteguthaben vorausgesetzt, ganz frei unter den Angeboten wählen. Aber auch alte, gebrechliche Menschen, denen es womöglich schwerfällt, selbst Leistungen zu erbringen, sollen in den Genuss der Zeittauschbörse kommen. »Wir planen nämlich, dass Dankespunkte auch verschenkt werden können«, erläuterte Jochen Dammeyer das angedachte Konzept.

Zu den 38 Mitgliedern zählt auch Jürgen Wächter. Der Mitarbeiter des Bielefelder Umweltamtes war im Vorfeld des Treffens, an dem knapp 20 Interessierte teilnahmen, zu einem Spaziergang auf den Hengeberg aufgebrochen.

Mitgebracht hatte er gut 20 verschiedene Moosarten. Denn



Experte: Seit gut 20 Jahren beschäftigt sich Jürgen Wächter mit dem Thema Moos.

diese oft übersehenen Pflanzen, haben es dem Wertheraner seit gut 20 Jahren angetan. Rund

1 100 verschiedene Moosarten wachsen in Deutschland. »Zwischen 400 und 500 sind in unserer Gegend zu finden«, berichtet der Referent.

In alter Zeit wurde Moos aus verschiedenen Gründen geschätzt: Seine antibakterielle Wirkung kam bei Fußpilz zum Einsatz und auch als Füllung für die Bettdecke wurde es gerne verwendet. Während speziell das so genannte Zaubermoos böse Geister abhalten sollte, werde Moos heutzutage allerdings meist nur als Störfaktor im Rasen wahrgenommen.

Dabei seien die Gartenbesitzer meist selbst für den »Mooswucher« verantwortlich. »Durch das ständige Mähen bekommt das Moos genug Licht, um zu wachsen«, erläuterte Wächter. Und das tut es fast überall. Sogar auf Stein. »Da es nicht sehr konkurrenzfähig ist, muss es mit den Standorten vorliebnehmen, die



Treffen: Initiator Jochen Dammeyer (Mitte) hatte die Mitglieder der Zeittauschbörse in das Haus Werther eingeladen.

andere Pflanzen verschmähen«, sagte Wächter. Die Bedeutung von Moos sei nicht zu unterschätzen: »Es trägt im Wald ganz entscheidend zur

Bodenbildung bei, sorgt für Windschutz und beugt mit seiner isolierenden Wirkung dem Feuchtigkeitsverlust vor«, zählte Jürgen Wächter die verschiede-

nen Vorteile der Pflanzen auf.

Mehr im Internet  
 www.heimatverein-haeger.de



Toller Empfang: Schwester Teda Wellmer (von links) mit ihren Enkeln Marie und Louis, Helga Bänfer, »Stargast« Wittta Pohl, Walter Bänfer und Cousine Karin Spilker freuen sich über die tolle Resonanz beim Sommerfest am Bildungszentrum Alte Schule.

FOTOS: B. NOLTE

# Wiedersehen mit Wittta

Bekannte Schauspielerin Wittta Pohl war am Samstag im Deppendorfer Bildungszentrum zu Gast

VON BIRGIT NOLTE

■ **Werther/Niederdornberg-Deppendorf.** Wittta Pohl strahlt übers ganze Gesicht. »Ich bin einfach glücklich«, schreibt die bekannte Schauspielerin ins Gästebuch des Bildungszentrums Alte Schule in Niederdornberg-Deppendorf. Wittta Pohl kennt das Gebäude noch gut, auch wenn sie es 60 Jahre nicht mehr von innen gesehen hat. Denn hier hat sie als junges Mädchen die Schulbank gedrückt.

In Sekundenbruchteilen läuft sie beim Rundgang durch das alte Schulgebäude auf jenen Platz zu, an dem zu ihrer Schulzeit ihr Tisch gestanden habe: »Genau hier hab ich gesessen«, ist sich Wittta Pohl sicher, »schön weit hinten.«

»Na, kennst du mich noch? Ich geb dir mal einen Tipp.« So oder so ähnlich wird Wittta Pohl immer wieder von Gästen des Sommerfestes angesprochen. Bei den einen kommt die 72-Jährige sofort drauf, bei den anderen muss sie länger überlegen.

Geboren wurde Wittta Pohl, die durch die TV-Serie »Diese Drombuschs« (1983 bis 94) einem breiten Publikum bekannt wurde, 1937 in Ostpreußen. Die Familie hatte Verwandtschaft in Bielefeld und kam gegen Ende des Krieges nach Deppendorf auf den Hof Hülsmann. Dort wuchs die Schauspielerin, die zu der Zeit noch Wittta Breipohl

## HINTERGRUND

■ 2006 galt der Abriss der Alten Schule fast als beschlossene Sache. Bis sich Helga und Walter Bänfer einschalteten und mit Erwachsenenbildung eine Lösung boten. Das Haus wurde modernisiert, ökologischen Bedürfnissen angepasst, individuell gestaltet und angepasst.

Entstanden sind zwei Seminarräume, ein Gruppenraum und ein Therapieraum. Heute werden in dem 1894 errichteten Gebäude an der Deppendorfer Straße 147 zahlreiche Kurse in Persönlichkeitsentwicklung, Coaching oder Yoga angeboten. –BNO–

hiieß, mit fünf Geschwistern auf. Viele Cousins, Neffen und Nichten, Großneffen und -nichten leben noch heute in der Gegend und schauen natürlich auch beim Sommerfest vorbei.

Die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre hätten sie geprägt. »Es war nicht einfach damals«, erinnert sie sich im Gespräch mit dem *Haller Kreisblatt*. Doch mit Bitterkeit schaut

sie nicht zurück. Im Gegenteil: »Es hat mich gelehrt, besser hinzusehen und hinzuhören«, bilanziert die Schauspielerin und betont: »Mein Lebensziel war es immer, Herz und Kopf zu haben. Nur Herz oder nur Kopf reicht nicht.«

Aus dieser Einstellung heraus gründete sie 1991 die Aktion »Kinderluftbrücke«. Der Hamburger Verein unterstützt Orga-

nisationen, Krankenhäuser und Heime in fünf verschiedenen Ländern. Unter anderem sind die Ehrenamtlichen in Tschernobyl und Bukarest aktiv, organisieren medizinische Güter oder Nahrungsmittel. Für ihr soziales Engagement ist Wittta Pohl bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Auch der Erlös des Sommerfestes, das das Bildungszentrum Alte Schule gemeinsam mit dem Initiativkreis Schröttinghausen-Deppendorf und der benachbarten Freiwilligen Feuerwehr organisiert hat, ist für die »Kinderluftbrücke« bestimmt. Zur »Spendenmasse« zählt ebenso ein Gemälde vom Bildungszentrum, das Erika »Ikka« Heinemann gemalt hat und für den guten Zweck verkauft werden soll. Die Künstlerin hat ein Atelier in Halle, lebt seit 20 Jahren in Deppendorf und hält immer wieder Motive aus ihrem Wahlheimatort fest: »Meine Freunde bezeichnen mich schon als Dorfmalerin«, sagt Erika Heinemann gut gelaunt.

Auch Bürgermeister Detlef Helling ist bester Stimmung: »Der dörfliche Charakter ist in Deppendorf noch intakt. Alle arbeiten gut zusammen«, lobt Helling und lässt auch die guten nachbarschaftlichen Beziehungen zur Bockstiegelstadt nicht unerwähnt: »Als Bielefelder frage ich mich allerdings, warum Werther überhaupt zum Kreis Gütersloh gehört«, so Helling zwinkernd.

## BUCHTIPP

# Plädoyer für die Toleranz

Teil 7: Coco Rindt empfiehlt das Buch »Eine Insel im Meer« von Annika Thor

■ **Werther (aha/HK).** Am 16. September wird im Haus Werther die Ausstellung »9.11.1938 – Reichspogromnacht in Ostwestfalen-Lippe« eröffnet. Eineinhalb Jahre lang hat sich ein eigens dafür gegründeter Vorbereitungskreis mit den Geschehnissen vor Ort auseinandergesetzt und ein umfangreiches Rahmenprogramm organisiert, um bei möglichst vielen Bürgern das Interesse an der Ausstellung zu wecken. Damit sich die Besucher schon im Vorfeld »einlesen« können, präsentiert das *Haller Kreisblatt* persönliche Büchertipps der Arbeitskreis-Mitglieder, die – mal fröhlich, mal ernst, mal bewegend, mal aufrüttelnd – das Thema aufgreifen. In einer kleinen Serie möchten wir diese vorstellen. Heute empfiehlt Coco Rindt das Jugendbuch »Eine Insel im Meer« von Annika Thor:



Emphatisch: Coco Rindt hebt die bestechend schlichte Erzählweise des Buches »Eine Insel im Meer« her vor.

FOTO: F. HAAK

»Die beiden jüdischen Schwestern Steffi und Nelli werden während der NS-Zeit 1939 aus Wien nach Schweden in einen fremden Kulturkreis

Die Gemeinschaft versucht jedoch bald, die Kinder zu »erwecken«. So erfahren sie als Juden zwar keine Verfolgung, allerdings auch kein Verständnis für ihren eigenen Glauben.

Nelli, die jüngere Schwester, lebt sich schnell in ihrer neuen Familie ein, Steffi hat es schwerer bei einer scheinbar hartherzigen Fischerfrau und kämpft darüber hinaus mit persönlichen Problemen und der Pubertät.

Dieses Buch ist ein Plädoyer für die Toleranz der Kulturen. Es ist sehr empathisch geschrieben und zeigt in seiner bestechend schlichten Erzählweise die allzu menschlichen Alltagsprobleme eines jungen Mädchens auf. Die NS-Zeit wird dabei in sehr kindgerechter Form aufbereitet. Traurig, berührend aber nicht ohne Hoffnung. Das Buch erhielt den Deutschen Jugendliteraturpreis 1999.«

(Coco Rindt)



evakuiert. Die beiden Geschwister müssen lernen, sich in einer streng protestantisch geprägten Inselgemeinschaft einzuleben.

## Angebote im Fam.o.S.

■ **Werther (HK).** Im Familienzentrum Fam.o.S. in Werther, Engerstraße 2, gibt es in der kommenden Woche an zwei Tagen Veranstaltungen. Am Montag, 16. August, wartet von 10 bis 11 Uhr der Babybegrüßungsdienst mit Martina Obergassel auf Interessierte. Martina Obergassel ist auch unter ☎ (0 52 03) 29 60 66 erreichbar. Von 11 bis 12.30 Uhr gibt es das Erzählcafé mit Marlies Hoeft. Von 14 bis 16 Uhr führt Gerhard Warning die Schuldnerberatung durch. Auch er ist unter ☎ (0 52 03) 29 60 66 erreichbar. Am Dienstag, 17. August, führt Beate Bopp von 14 bis 15 Uhr die Offene Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Halle durch. Sie ist unter ☎ (0 52 03) 29 60 64 erreichbar. Das Familienzentrum will ein zentraler Treffpunkt sein, der schon vorhandene Beratung und Bildungsangebote sowie ehrenamtliche Hilfe für die verschiedenen Familienformen bündelt.